



## Tierschutz fängt „im Kleinen“ an - Igelschutz gegen Mähroboter



Mähroboter sind auf dem Vormarsch und im Trend. Sie sind der größte Umsatzbringer für die Hersteller von Gartengeräten. Keine andere Kategorie weist europaweit einen Umsatz in ähnlicher Größenordnung auf. Auf den ersten Blick sind sie überaus praktisch: sie mähen den Rasen, ohne dass der Mensch eingreifen muss. Und sie werden immer günstiger, ausgefeilter und beliebter. Kein Wunder, dass eine wachsende Zahl von (Hobby-)Gärtnern lieber mähen lässt als selbst Hand anzulegen.

Doch es gibt auch eine bedenkliche Kehrseite des automatischen Rasenmähers: immer mehr Kleintiere fallen ihm zum Opfer, werden von den scharfen Klingen schwer verletzt und verstümmelt oder sogar getötet. Was für den Gartenbesitzer ein „Segen“ sein mag, ist für kleine Tiere wie Igel, Mäuse, Eidechsen, Kröten und Insekten eine tödliche Gefahr. Und nicht nur für sie: durch die automatisierte tägliche Pflege eines scheinbar perfekten Rasens haben auch Spinnentiere, Schnecken u. ä. keine Überlebenschance. Rasenmäherroboter machen das Leben durchaus bequemer, doch der Artenschutz und die Artenvielfalt bleiben in diesen „Robotergärten“ auf der Strecke.

Mit einem herkömmlichen Rasenmäher mäht der Gartenbesitzer vielleicht wöchentlich oder gar zweiwöchentlich. Der Mähroboter läuft und mäht im Gegensatz dazu fast täglich. Dadurch wird verhindert, dass sich Nektarquellen (z. B. Kleeblüten) bilden, die Insekten und Bienen dann nicht als Nahrung nutzen können. Daher empfehlen Tierschützer, den Rasen nicht andauernd kurz zu halten, sondern auch mal Wildblumenbewuchs zuzulassen. Und so schließt sich der Kreis. Während das liebevoll drapierte Insektenhotel in luftige Höhen gehängt wird, werden die benötigten Blüten auf dem Boden kurz und klein geschreddert.

Vor allem Igel leben gefährlich. Immer mehr durch Mähroboter übel verletzte Tiere werden zu Tierärzten und in Kleintierkliniken gebracht. Es gibt bereits eigene „Igelstationen“, wie der Tierschutzbund berichtet, die speziell für die Versorgung der von den scharfen Messern verstümmelten Igel eingerichtet sind. Die Anfrage bei vielen Igelstationen zeigt zudem, dass der Zulauf stark verletzter Tiere durch elektrische Gartengeräte parallel zu den Verkaufszahlen der Mähroboter angestiegen ist. Denn Igel sind keine Fluchttiere, sie kugeln sich bei Gefahr ein – und da die Mähroboter Igel nicht als Hindernisse erkennen, werden sie einfach überrollt, skalpiert, verstümmelt und schwer verletzt, denn die scharfen Messer durchschneiden mühelos Fleisch und Stacheln. Wenn die Tiere überleben, schleppen sie sich oft schwer verletzt ins Gebüsch, wo sie dann elend verenden. Auch andere kleine Tiere können komplett überrollt und zerhäckselt werden. Man kann von einer hohen Dunkelziffer getöteter Tiere ausgehen, da die meisten angemähten Tiere einfach entsorgt werden. Außerdem: die Geräte entfernen auch Insekten, Würmer und Weichtiere, die nicht nur für den Öko-Kreislauf wichtig sind, sondern dem Igel als Nahrung dienen.

Was kann man in dieser Situation tun? Traurig, aber wahr: Viele Besitzer von Mährobotern wissen nicht einmal, wie gefährlich ihre Geräte für Kleintiere sein können. Es wird viel zu häufig davon ausgegangen, dass die Roboter Hindernisse erkennen und umgehen. Das mag etwa für einen Stein zutreffen, für einen Igel – wie wir gesehen haben – jedoch nicht! Und viele Modelle – auch teure sind darunter - machen auch nur bei großen Hindernissen Halt oder reagieren zu spät. Die Geräte-Hersteller versprechen zwar, dass die Mähroboter Hindernissen intelligent ausweichen, doch die Realität sieht anders aus! Zudem haben viele Mähroboter die Messer nah am Rand. Hinzu kommt, dass Igel den herannahenden Roboter nicht als Gefahr erkennen, da er sehr leise ist (nur ca. 56 dB). Wäre er lauter, würden sie früher weglaufen.



Die Bedienungsanleitung der Hersteller weist regelmäßig darauf hin, dass ein solches Gerät nicht unbeaufsichtigt im Beisein von Kindern und Haustieren arbeiten darf, weil trotz aller Hinderniserkennung eine nicht zu unterschätzende Unfallgefahr im Hinblick auf Füße, Hände und Pfoten besteht. Eine Untersuchung der Stiftung WARENTEST kam hier zu alarmierenden Ergebnissen. Wohl nicht zuletzt wegen der Hinweise in der Bedienungsanleitung lassen die meisten Besitzer ihren Mähroboter nachts laufen.

Was spricht denn dagegen, wenn man auf den Rasenroboter nicht verzichten will, ihn zumindest tagsüber – und unter Aufsicht – laufen zu lassen, oder wenn die Kinder außer Haus und in der Schule sind? Zumal die leisen Rasenroboter auf eine Lautstärke kommen, die ungefähr der eines laufenden Kühlschranks entspricht? Tagsüber sind Igel als nachtaktive Tiere so gut wie nie im Garten unterwegs. Daher ist es die beste Methode, den Roboter so zu programmieren, dass er zu anderen Zeiten, sprich: am Tag mäht, wenn der Igel bereits im sicheren Bau verschwunden ist.

Doch wenn jemand, vielleicht aus Sicherheitsgründen, es vorzieht, nachts zu mähen, dann gibt es zum Schutz der Igel noch die sog. „Apfelschürze“. (5) Das ist eine längliche, flexible, dünne Platte, die vorne an einem Mäher befestigt wird, um zu verhindern, dass Äpfel in das Mähwerk geraten und dieses beschädigen. Die Äpfel werden damit einfach zur Seite geschoben. Eine solche „Schürze“ kann auch am Robotermäher angebracht werden. Es hat sich bereits als praktikabel erwiesen, dadurch zu verhindern, dass ein Igel unter den Mähroboter gerät:

Man kann einiges zum Tier- und Artenschutz beitragen. Und wenn es zunächst nur ist, vor Gebrauch eines Rasenroboters Hecken und Büsche auf Igel hin zu kontrollieren.

Wir haben noch ein weiteres Anliegen: Stellen Sie doch bitte den Igeln Wasser in ihrem Garten zur Verfügung (bitte keine Milch, denn diese ist für Igel gesundheitsschädlich). Igel und andere Tiere leiden nicht nur unter der Hitze, sondern generell an dem mangelndem Zugang zu Wasser. Wasserschalen könnte man hierzu an einem für den Igel gut erreichbaren Platz aufstellen. Die Tiere werden es Ihnen danken!

[1]  
<https://www.welt.de/wirtschaft/article179414672/Garten-Maehroboter-werden-fuer-Igel-zur-Todesfalle.html>

[2] <https://www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/was-gar-nicht-geht/rasenroboter/>

[3] <https://www.tierschutzbund.de/information/hintergrund/artenschutz/igelschutz/>

[4] <https://www.haz.de/Nachrichten/Wissen/uebersicht/Maehroboter-Toedliche-Gefahr-fuer-Igel-und-Co>

[5]  
[https://www.maehroboter-guru.de/wissenswertes/so-schuetzt-du-igel-im-garten-vor-deinem-maehroboter/#Warum\\_sind\\_Maehroboter\\_gefaehrlich\\_fuer\\_Igel](https://www.maehroboter-guru.de/wissenswertes/so-schuetzt-du-igel-im-garten-vor-deinem-maehroboter/#Warum_sind_Maehroboter_gefaehrlich_fuer_Igel)

[6]  
<https://pixabay.com/de/photos/igel-tier-stacheln-natur-saeugetier-3703244/>